

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 54.

7. Juli 1858

Kirchliche Anzeige.

Reformirte Kirche.

Donnerstag, den 8. Juli Vormittags 10 Uhr
Prüfung der Confirmanden.

Marktberichte.

Elbing. Die Witterung in letzter Woche — bei mäßiger Wärme öftere Regenschauer — war so fruchtbar, wie man sie nur wünschen kann; die Felder stehen herrlich, auch die Sommerfrüchte haben sich merkwürdig erhöht, die erste Heuernte ist wenn auch in der Quantität spärlich doch in Qualität ausgezeichnet; nur die Delsaaten, von welchen die Rübsenernte bereits im Gange ist, dürften spärlichen Ertrag geben. Alles in Allem aber sind bis jetzt in unsrer Gegend — da auch die Kartoffeln so prächtig stehen wie seit vielen Jahren früher nicht und selbst die vorjährige Ernte weit zu übertreffen versprechen — die Aussichten für die Ernte so günstig, daß die erhebliche Steigerung der Getreidepreise, namentlich des Roggens, ganz unerklärlich erscheint, wenn man nicht annehmen will, daß in anderen Gegenden die Aussichten ganz entgegengesetzt seien, was indessen, wie sich bereits mehrfach herausstellt, nur auf übertriebenen, ja geradezu gemachten Gerüchten beruht. Man muß daher mehr und mehr zu der Ueberzeugung kommen, daß es bis jetzt nur die Spekulation und — sagen wir es geradezu — der Wucher ist, welcher sein verderbliches Spiel in diesen letzten Wochen vor der Ernte, wo allerdings die noch vorhandene Ungewißheit ihm Raum gewährt, treibt, um auf Noir zu wetten, wo doch alle Aussicht für Rouge steht. — Die Getreidezufuhren waren mit Ausnahme von Roggen, von welchem ziemlich viel zugeführt wurde, gering; die Preise fast durchgehends höher. Bezahlt und zu notiren: Weizen hochbunt 128 — 133-pf. 72 bis 80 Sgr., bunter 128 — 130-pf. 67 — 73 Sgr., mit Auswachs nach Qualität 120 — 128-pf. 50 — 68 Sgr. Roggen 122 bis 131-pf. 48 — 52 Sgr. Gerste 38 — 42 Sgr. Hafer 27 — 30 Sgr. Weiße Erbsen 50 — 58 Sgr., graue 48 — 60 Sgr. Bohnen 55 — 62 Sgr. — Von Spiritus keine Zufuhr; kleine Quantitäten sollen vom Lager bis über 17 Thlr. bezahlt sein.

Danzig. In verfloßener Woche sahen wir an unserer Kornbörse eine Kaufslust, wie wir sie in diesem Jahre noch nicht gehabt haben, namentlich für Weizen, wovon 2230 Last mit 10 — 15 fl., und Roggen, wovon ca. 700 Last mit ca. 25 fl. Preissteigerung umgesetzt wurden. Außer daß von einigen Händlern geglaubt wird, daß es im Auslande und namentlich in England mit Weizen bald besser gehen wird, und die Zufuhren von Polen durch den fortwährend niedrigen Wasserstand der Ströme behindert werden, hierher zu kommen, weiß man für diese Lebhaftigkeit im Kornhandel keinen rechten Grund anzugeben. Die Notirungen von England sind dazu keineswegs Veranlassung und die Berichte von dort sprechen im Gegentheil von einer zu erwartenden günstigen Ernte; ein Gleiches können wir auch von unserer Gegend erwarten. Erfahrene, tiefblickende Geschäftsmänner vermuthen deshalb hinter dieser so plötzlichen und unmotivierten Steigerung, als eigentliche Triebfeder, die Operationen einiger, wahrscheinlich zu einer diesfälligen Coalition im Geheimen zusammengetretenen, großen Geldmächte, welche in Ermangelung anderer verlohrender Spekulationsobjekte, vielleicht auch im Hinblick auf gewisse politische Constellationen, wieder einmal das Getreide in die Hand genommen haben, um Handel und Preise desselben zu beherrschen und sich Gewinn bringen, dienstbar zu machen. — Die hiesigen Scheffelpreise sind zu notiren: für Weizen 70 — 88 Sgr.; Roggen 49 — 54 Sgr.; Gerste 40 — 48 Sgr.; Hafer 27 — 32 Sgr.; Erbsen 55 — 61 Sgr. — Von Spiritus wenig Zufuhr und wurde 17 Thlr. bezahlt; vom Lager 18 Thlr. gefordert.

Rönigsberg. Für Weizen zeigte sich in letzter Woche an unsrer Börse, ungeachtet der erhöhten Forderungen, etwas mehr Kaufslust und bewilligte man für hochbunten bis 86 Sgr. In Roggen fand zu steigenden Preisen wiederum ein recht lebhaftes Geschäft statt, bezahlt wurde bis 55 Sgr. Gerste auch höher bis 44 Sgr. Hafer mehr gefragt und bis 37 Sgr. bezahlt. Weiße Erbsen 58 — 63 Sgr. Zufuhr gering. Mit Spiritus fester und brachte loco 17½ Thlr.

Der oberländische Kanal. (Mittheilungen eines Reisenden.)

III.

Von den Ufern des Geserichsee's nahm ich Abschied, wie von einem lieben Freunde, den ich lange nicht gesehen und auch sobald nicht wieder sprechen werde.

Die Equipage des Herrn Steenke war

mittlerweile nachgekommen, wir setzten uns in den Amerikaner (einen überaus leichten Wagen) und fuhren nach dem hübsch gelegenen Auer, wo der höchst intelligente liebenswürdige Besitzer der Güter, Herr Neumann, uns mit einem Mittage bewirthete und die Anlagen seines Gartens und die Verbesserungen seiner Wirthschaft zeigte. Es ist eine Freude, die Güter des Oberlandes in ihrem jetzigen Zustande mit dem vor 20 Jahren zu vergleichen. Wohl dem Lande, wo so viele tüchtige Wirthschaften und dankbare Güter in nachbarlichem Verkehr mit einander stehen und der Absatz ihrer Produkte so erleichtert ist. Die Auer'schen Güter grenzen mit der Westseite an den Geserich, mit der Südseite bilden sie die Grenze mit Westpreußen und stoßen an die großen Steentendorfschen Güter des Herrn Fuhrmann (Penney) und die Ostseite liegt an den Ufern des großen Gehl- und Kesselfee's.

Von Auer fuhren wir durch die Karnitten'schen Güter des Freiherrn von Albedyll, der ein neues Wohnhaus im englischen Styl zu bauen angefangen hat, das einige hübsche Theile zu haben scheint. Es ist noch lange nicht fertig, doch im Haupttheile bewohnt. Die Güter werden in mehr denn einer Meile vom Kanal durchschnitten.

Wir fuhren längs dem Treidelsteg, was Herr Steenke nicht allein sich, sondern auch denen erlaubt, die ein wahrhaftes Interesse für den Kanal beweisen und es nicht mißbrauchen. Landstraße kann der Leinpfad (Treidelsteg) nicht werden. —

Gleich hinter dem Dorfe Skolten kamen wir in die Amalienruh'schen Güter des Herrn von Barga, und da die Landwirtschaft das Feld ist, das ich baue, so erfüllte man meine Bitte und lenkte den Wagen über eine leichte Feldbrücke des Kanals nach dem Vorwerke Bienenau und von da nach Amalienruh. Herr von Barga, ein Holsteiner, biederer, braver Mann, dessen Thätigkeit und gründliche, rationelle Wirthschaft so speciell kennen gelernt zu haben, ich neben dem Reiz der ganzen Kanalbereisung, als großen Gewinn für mich betrachte. Ich wünschte es erlangen zu können, einige Monate in der Lehre des Herrn von Barga zu sein, das wäre fruchtbringender als manche landwirthschaftliche Akademie besucht zu haben.

Einen ganz besonderen Werth und hohe Wichtigkeit erlangt Amalienruh (½ Meile westlich von dem Städtchen Liebemühl) durch die im großen Maasstabe ausgeführte Mergelung der Acker und gegenwärtig der Wiesen. O! welche Differenz in der wahren Grundlage des Ackerbaues! Die gründliche Kenntniß des Bedürfnisses der Pflanzennahrung läßt dem intelligenten Wirth keinen Zweifel über die Wirkung des Mergels und wo ich Zweifel höre, wie und ob der Mergel wirke oder daß er überhaupt nicht wirke, da habe ich sogleich das testimonium paupertatis. Es ist unglaublich, welche fade, abgeschmackte Bemerkungen, Einwendungen u. dgl. über den Werth des Mergels in meinem Leben schon gehört habe und oft noch hören werde. — In Amalienruh könnte jeder, der noch zu heilen möglich ist, gründlich geheilt werden!

Herr v. Barga ist ein tüchtiger, gründlicher, aber auch dankbarer Wirth. Er ist nicht, wie so viele Wirththe, für sein Vaterland eingenommen und tadelt das im Ausland gefundene, nein, er ist dankbar, offen und gerecht. Er preist sich glücklich, eine so schöne Besizung gefunden zu haben und versichert, daß der beste Holsteinsche Boden die Dankbarkeit nicht entwickelt, die er hier findet und mit geringer Mühe den schönsten Lohn aus dem Boden zieht. Selbst den oft gerügten Unterschied und Makel, den die klimatischen

Verhältnisse dem Preussischen Landwirth gegen den Holsteinschen darbieten, kann er nicht anerkennen und beweiset durch specielle Nachricht über die Witterungszustände in Holstein und im Vergleich mit unserem Wetter, daß die Erndten hier so günstig als dort und dort so ungünstig wie hier vorkommen.

Um nun eine bessere Einsicht in die Kanalanlage zu erhalten, erfüllte Herr Steenke meinen Wunsch und versprach mir, die Reise von Liebemühl aus nach dem Drewenzsee zu Wasser zurückzulegen.

Wir fuhren nun nach einem liebevollen Abschiede der hochachtbaren Familie von Barga die Chaussee entlang nach Liebemühl, dann die kurze Strecke (durch die Saalfelder Vorstadt) nach der Schiffschleuse und fanden dort die Schaluppe des Herrn St. zierlich geflaggt und gut eingerichtet. Wir besichtigten noch das am Bassin belegene Schleusenhaus, in welchem der Zoll-Erheber, 1 Schleusenmeister und 1 Kanalwärter wohnen, stiegen in die Schaluppe und verließen das Hafensassin, um durch die Schleuse 9½ Fuß gesenkt nach dem Stadtsee zu gelangen.

Wenn man diese Linie beschifft, wird man an die niederländischen Städte erinnert, die so flach am Wasser liegen, daß sie aussehen, als wären die Straßen mit dem Wasserspiegel gleich. Wichtige Etablissements sind die Brettsägemühlen in Liebemühl. Eine Königl. Anlage, von einem Wasserrade getrieben und sehr gut gelegen, und eine Privat-Anlage eines Zimmermeister Becker, durch Dampfmaschinen getrieben. Die letztere ist besonders gut eingerichtet und — wenn ich nicht irre — aus einer Maschinenbauanstalt zu Elbing hervorgegangen. — Wir ruderten bei windstillem Wetter den hier 60 — 80 Fuß breiten, kanalisirten Liebesfluß entlang, kamen an dem Gütchen Lieberode rechts und Ludwigsberg links vom Kanal belegen, vorbei — ich bemerkte mit innigem Wohlbehagen die außerordentliche Wirkung von der Senkung des Wasserspiegels und die lobenswerthe Thätigkeit der Anwohner — und erreichten eine hohe, von zwei Mittelschöen unterstützte Brücke, welche die Landstraße Liebemühl-Deutsch Eylau über den Kanal führt, fuhren unter ihr durch und kamen links in die Nähe des Liebemühler Forstes, Delauf Grünort. ½ Meilen von der Liebemühler Schiffschleuse liegt die Grünorter Schleuse, welche circa 5 Fuß Fall hat. Westlich von ihr liegt ein größeres Schleusenwehr mit 5 Grundschützen und zwischen den beiden Bauwerken das Schleusenmeister-Etablissement; östlich vom Wehr wohnt der Förster des Delaufs Grünort.

Von hier zieht sich der Kanal zwischen Rießer- und Laubwalbung eine Meile entlang und hat größten Theils tief liegende Wiesen an seinen Ufern. Auch diese Flächen haben offenbar durch Senkung des Flusses gewonnen. Bei Grünort ist der Wasserspiegel um 5 Fuß tiefer gelegt und wird nur bei außerordentlichen Niederschlagsabführungen auf 3' 6" vermindert.

Letzteres Maas giebt noch eine Senkung von 2 Zoll auf jede 100 Ruthen vom Drewenzsee ab, aufwärts. Man sieht es den Wiesen auch an wie sie früher gewesen, und sie könnten jetzt noch trockener werden, wenn die Bauern von Döberswalde einen Hauptgraben durch die Wiesen, gleichlaufend mit dem Fluß legten und die Kanalbau-Inspektion die Treidelstegbrücken eingehen ließe. Es wird dieser einfache Plan aber noch lange ein frommer Wunsch bleiben, da es schwer hält, 15 Bauern für ein Projekt gemeinschaftlich wirken zu sehen.

Wir hatten mittlerweile die Ufer des Drewenzsee's erreicht und sahen nachdem wir noch ein Ende auf dem See gefahren waren die im

Osten liegende, hübsche Stadt Ofterode und westlich in weitester Ferne die Gegend, wo der See durch den gleichnamigen Fluß seinen Abzug nach der Weichsel hin nimmt.

Gerne wäre ich noch nach Ofterode gereist, um vom Schlosse aus den Anblick zu genießen, der Napoleon 1807 so entzückte, daß er das Bild malen ließ. Als ich vor einem Jahre, von Paris aus, Versailles besuchte, war ich nicht wenig erstaunt, dieses Bild in schöner Ausführung dort zu finden. —

Der Wind war S.-S.-D. und fing an kräftig zu wehen. Sofort ließ Herr Steenke die Masten und Segel setzen und wir machten eine reizende Fahrt nach und in dem Kanal bis Liebenmühl hinauf. Es war in der That reizend wie das schöne Boot, mit kräftig schwellenden, verhältnismäßig großen Segeln, die Wasserfläche durchschnitten und wir in Zeit von 1½ Stunde 1½ Meile zurückgelegt hatten und wieder an der Schiffschleuse von Liebenmühl ankamen.

Hier stand nun wieder die Equipage des Bauraths und wir fuhren längs der Chaussee 2½ Meile nach Zölz.

Das war in der That eine angreifende Fahrt und mittlerweile der Tag so zu Ende gegangen, daß ich mich dem freundlichen Führer empfahl und nach Horn's Hotel in Maldeuten wanderte, um mich in Morpheus' Arme zu werfen. (Fortsetzung folgt.)

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Die Nachrichten von der Reise Ihrer Majestäten des Königs und der Königin lauten durchaus günstig und ist das Befinden Sr. Majestät des Königs, Allerhöchstwelschen die Reise bisher in keiner Weise angegriffen hat, befriedigend. Am 2. d. sind Ihre Majestäten in erwünschtem Wohlfsein in Tegernsee eingetroffen. Ueber die Zeit, welche der König im Süden zubringen wird, ist noch nichts festgesetzt; das ärztliche Gutachten wird dabei, so wie ob später noch ein Seebad zu gebrauchen, maßgebend sein. — Aus zuverlässiger Quelle kann die R. G. Z. die frohe Mittheilung machen, daß für diesen Sommer jedwede weite Reise des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Wilhelm nur wegen des interessanten Befindens der letztern unterbleibt. Das hohe junge Paar will abwechselnd auf Schloß Babelsberg und in Berlin verleben. — In der Frage wegen der Besetzung der Bundesfestung Rastatt, in welcher der berechtigten Forderung Preußens in so auffallender Weise Seitens Oesterreichs und Badens entgegengetreten wird, ist es gewiß, daß unsre Regierung dem Rechte Preußens nichts vergeben wird, und entschlossen ist, auf alle Gefahr hin bei dem gestellten Verlangen zu beharren.

— Im Allgemeinen soll die Reiselust, welche sich in diesem Sommer hier kund giebt, mit jener im vorigen Jahre in keinem Verhältnisse stehen, was in den Nachwirkungen der Handelskrisis seinen Grund haben mag. Der Verkehr auf den Eisenbahnen soll im Vergleich zu dem vorjährigen um diese Zeit bedeutend zurückstehen.

Deutschland. Frankfurt a. M. In der Sitzung des Bundestages vom 1. d. ist die Holsteinsche Angelegenheit noch nicht zur Berathung gekommen. Die Dänemark gestellte Frist läuft erst Mitte d. M. ab. Man glaubt, die dänische Regierung werde eine Erklärung abgeben; sollte sie, wie fast vorauszusehen, ungenügend ausfallen, so kann über den Beschluß der Bundesversammlung, auf der Bahn der Executions-Ordnung vom 3. August 1820 sofort und entschieden gegen Dänemark vorzugehen, kein Zweifel entstehen. Namentlich wird versichert, daß sich Preußen und Oesterreich sowohl unter sich als mit mehreren anderen größeren Regierungen in dieser Beziehung bereits geeinigt hätten.

Oesterreich. In Galizien und namentlich in Lemberg haben in Folge einer entdeckten panslawistischen Verschwörung Verhaftungen einer großen Anzahl von Studenten, Lehrern und anderer Individuen stattgefunden.

Frankreich. Unter den Mitgliedern der Konferenz über die Donaufürstenthümer ist die Spaltung bereits bis zu einer Höhe geblieben, daß die Verhandlungen um keinen Schritt vorwärts kommen. Dagegen wird das Einvernehmen zwischen Frankreich und Rußland immer inniger und die in's adriatische Meer eingelaufene russische Fregatte hat sich sogar den franz. Kriegsschiffen angeschlossen und unter den Oberbefehl des franz. Admirals gestellt. Daneben vernimmt man, daß die verbündeten französisch-englischen

Geschwader in China neue Weisungen zu einem Feldzuge, nöthigenfalls bis vor Peking, erhalten haben, da man sich von der Erfolglosigkeit der bisherigen Zanderpolitik überzeugt habe. — Die Sprache der hiesigen Presse gegen England und Oesterreich wird immer gereizter, ja feindseliger, und während auch die öffentliche Meinung gegenüber Oesterreich den Ton geringschätzender Beachtung annimmt, beobachtet man gegen England zwar noch den äußeren Schein, hinter welchem aber der unleugbar vorhandene Nationalhaß deutlich genug schon hervortritt. Daneben hat der Kaiser die Königin von England zu den Seefesten von Cherbourg eingeladen und diese hat die Einladung angenommen.

Großbritannien. Die im London-Dox am 30. Juni ausgebrochene Feuersbrunst hatte bedeutende Dimensionen angenommen und war durch mehrere starke Explosionen sehr gefährlich geworden, ehe es erst tief in der Nacht gelang, dieselbe zu bewältigen. Der Schaden beträgt über 2 Mill. Thlr. In Manchester sprang am 2. d. bei dem Probiren einer neuen Locomotive der Kessel derselben und richtete rings herum furchtbare Verwüstungen an. Sechs Menschen blieben furchtbar verstümmelt, todt auf dem Plage, ein Siebenter starb in der Nacht und viele andere wurden zum Theil schwer verletzt. — Endlich wird auch im Oberhause die Juden-Emanzipation durchgesetzt. Die diesfällige Bill gestattet dem Unterhause, einem zum Parlamentsmitgliede gewählten Juden die Worte „heim wahren Christenglauben“ aus dem Parlamente zu erlassen.

Spanien. Das bisherige Ministerium Isturiz hat seine Entlassung genommen und Marischall O'Donnell, der bekannte Halbliberale, ist wieder Premierminister.

Rußland. Die Köln. Z. erzählt von einem weitverbreiteten großen Aufstand der leib-eigenen Bauern in Esthland mit Niederbrennung der Schlösser, Ermordung der Adligen, Plünderung u. s. w., wobei die Militärmacht zersprengt und die Offiziere geißelt worden, und meint, auch Livland und Kurland würden von dieser Empörung ergriffen werden. Zu bemerken ist, daß in allen diesen drei Herzogthümern die Leibeigenschaft schon seit lange nicht mehr existirt. Die ganze Sache reduziert sich jedoch auf die Zusammenrottung der Bauern eines Gutes, welche das Haus des Gutsheeren demolirten.

Türkei. Aus den meisten türkischen Provinzen kommen Nachrichten von der überall unter den Christen herrschenden Gährung und dem steigenden Fanatismus der muslimännischen Bevölkerung, wodurch der türkischen Regierung große Verlegenheiten und schwere Verwickelungen bereitet werden.

Indien. Berichte über Frankreich entwerfen von der Lage der Engländer in Indien ein sehr trauriges Bild. Wenn man diesen Angaben glauben kann, so steht England auf dem Punkt, Indien zu verlieren. Man versichert dort, daß die Präsidenten der Provinzen von Madras und Kalkutta sich in der größten Besorgniß befinden, und daß man den Marsch der Insurgenten gegen letztere Provinz und deren Erhebung befürchtet. Denselben Quellen zufolge erlassen die Söhne des Königs von Delhi einen Aufruf zum heiligen Kriege. Der Kampf ist zum Guerillakrieg geworden.

Aus der Provinz.

Danzig, 2. Juli. Noch rauchen und glimmen die Trümmer und Schutthäufen, welche von dem großen Brande am 19. herriühren, und schon wieder hat das entseffelte Element ein solches Unglück hervorgerufen. Der Zufall wollte es, daß in der nächsten Zeit nach jener Feuersbrunst mehrere kleine Brände stattfanden. Bei der Mangelhaftigkeit und Aufgereiztheit der Gemüther zogen schon diese eine ganz ungewöhnliche Aufmerksamkeit auf sich. Darauf aber brach mitten in der Nacht zum 2. d. ein heftiges Feuer in dem Hotel de Saxe, in der Juntergasse, aus. Dieses Gebäude, in welches vorzugsweise Frachtfuhrleute einzufahren pflegen, geht nach hinten bis zum Mauergange. Dort war am 19. die Grenze der Flammen, indem der zum Hotel de Saxe gehörige Kafenenthurm niederbrannte, das Haus selbst dagegen erhalten blieb. So unmittelbar an die alte Brandstelle sich anschließend, wurde es in dieser Nacht ein Raub der Flammen. Und so rapide und durch alle Stockwerke gleichzeitig brach das Feuer aus, daß ein Theil der im Hause befindlichen Einwohner nur mit größter Mühe und Lebensgefahr durch Springen aus dem Fenster dem Flammentode entging, ein anderer aber in der schrecklichsten Weise in den Flammen umkam. Am furchterlichsten betroffen ist der Eigenthümer des Hauses, Bajewski, welcher mit seiner Familie die Dach-Stage bewohnte. In der allgemeinen Angst und Bestürzung dachten die Eheleute nur an die eigene Lebensrettung und vergaßen im ersten Augenblicke ganz ihrer beiden kleinen 4- und 7-jährigen Knaben Paul und Waldemar. Durch einen Sprung auf die Straße

war zwar das Leben der Ersteren gerettet, doch ihr Körper lebensgefährlich verletzt; der Mann hatte einen Fuß gebrochen und den linken Arm gequetscht, die Frau sich stark den Rückgrat beschädigt. Kaum zur Bestimmung gekommen, riefen sie nach ihren Kindern, doch deren Rettung war bereits unmöglich geworden; die Flammen hatten schon das Schlafzimmer und die unschuldigen Opfer ergriffen! — Die Gastwirthschaft war an den früheren Schneider-Meister Heyne, der nach dem Memeler Brande hierher übergesiedelt, vermietet. Dieser lebte mit dem Obermesser Knabenschuh von dort und dessen Gattin zusammen, und auch letztere, sowie das Dienstmädchen des Bajewski, ebenfalls körperlich stark verletzt, haben nichts als das nackte Leben gerettet, während der Obermesser in den Flammen einen bedauernswerthen Tod gefunden. Auch die Wittve desselben ist heute im Lazareth gestorben. — Das Feuer erschien sogleich sehr verächtlich, um so mehr, da die Verhältnisse des Heyne zerrüttet gewesen und der Besitzer Bajewski in einem Wechselprozeß mit demselben stand auch wegen rückständiger Miete ihm mit Ermittlung bedroht hatte. Heyne war beim Ausbruch des Feuers völlig angekleidet getroffen worden, auch ergaben sich noch andere so erhebliche Verdachtsgründe, daß noch während des Löschens seine Verhaftung auf der Brandstelle erfolgte. — Gräblich, wenn es sich wirklich bestätigt, daß eine ruchlose Hand so furchtbares angestiftet! Frauenburg. Der hiesige Bürgermeister Herr Arendt ist von der Stadtverordneten-Versammlung einstimmig auf neue 12 Jahre wieder gewählt.

Verchiedenes.

— Wie im vorigen Jahre der Weltuntergang durch den Zusammenstoß mit einem Kometen (der wahrscheinlich anderweitiger Abhaltungen wegen sein Ausbleiben entschuldigen ließ) erfolgen sollte, so prophezeit dieses Jahr ein Franzose diesen Untergang durch einen Zusammenstoß der Erde mit dem neu entdeckten Kometen Calypso. Der Tag ist noch nicht bestimmt und so lassen die Pariser sich bis jetzt in ihren gewohnten Belustigungen nicht stören. Es scheint aber, daß die Weltuntergänge gleich anderen Emotionen Mode werden.

— Am Rhein hat die Ernte bereits begonnen und fällt, selbst auf sandigem Boden, namentlich von Roggen bei weitem besser aus, als man erwartete.

— Der in vielen Ländern Europas so ersehnte Regen fällt in Nordamerika in Strömen; Mitte Juni liefen in New-York täglich Berichte aus dem Westen ein, welche von Ueberschwemmungen berichteten, die der unausgesetzte Regen verursachte.

— Herr VArronge, bisher Direktor des Danziger Theaters, übernimmt die Direktion des Theaters in Köln. Offenlich wird er dort mehr Glück haben als seine Vorgänger.

— Welche schreckliche Folgen ein zu weit getriebener Scherz haben kann, beweist die folgende, jüngst in Paris vorgefallene Begebenheit: Albert L. war ein leidenschaftlicher Liebhaber von Pferden und Hunden. Er sprach von nichts Anderem und wurde seinen Freunden langweilig. Diese beschloßen, ihm einen Streich zu spielen, der ihn von seiner Ross- und Hundemanie heilen sollte. — Albert, sagte einer zu ihm, willst Du mit uns einen Ausflug aufs Land machen zu einem Bekannten, welcher ausgezeichnete Jagdhunde zum Verkauf hat? — Ist es weit? — Eine Meile von hier, reizend gelegen. — Gut, ich bin dabei. — Also morgen. — Und man machte diesen Ausflug zu einem — Arzte, der dort eine Irrenanstalt leitete. Derselbe war verständigt, daß man einen Menschen bringen werde, welcher an der firen Idee leide, überall Hunde kaufen zu wollen. Das erste Wort, welches Albert an den Doktor richtete, war: Ich bin gekommen, mein Herr, um die Jagdhunde zu besehen, die Sie zum Verkauf haben. Der Doktor richtete an die Freunde Albert's einen Blick des Einverständnisses. ... Zugleich gab er zwei in der Nähe stehenden riesigen Männern einen Wink. Albert wiederholte seine Anfrage und setzte den Wunsch hinzu, die Hunde zu sehen. — Mein Herr, sagte der Doktor, ich halte nie Hunde zum Verkauf. — Wie, Sie haben keine Hunde? — Nein, mein Herr. — Albert wurde aufgebracht und rief: Also hat man sich mit mir einen Scherz erlaubt? — Der Doktor fuhr zurück und die beiden Wächter traten vor. Was wollt Ihr von mir, rief unser Sportman immer wüthender, bleibt mir vom Leibe, Ihr Bursche! — Diese warfen sich auf Albert, der aus Leibeskräften Hiebe nach allen Seiten austheilte. Die Zwangsjacke her, rief der Doktor. Man legte ihm selbe an und führte ihn in das Badezimmer, um ihn zu douchen. Albert suchte Hilfe bei seinen Freunden, doch diese hatten sich bereits entfernt. Nach zwei Tagen kamen sie wieder in die Anstalt, um ihren Freund von seiner Buße zu erlösen. Sie erzählten unter Lachen dem Doktor den Hergang der Sache und baten, den Freund frei zu lassen, der so wenig ein Narr sei, wie Sie und der Doktor selbst. — Glauben Sie? — sagte der Doktor ernst. — Wir sind davon überzeugt. — Kommen Sie mit mir, dann dürfen Sie anderer Meinung werden. — Sie traten in den Saal, wo Albert eben gedoucht wurde. — Nun lieber Freund! wie geht es Dir, rief ihm der Eine zu. — Albert riß die Augen weit auf, blickte stier um sich, schüttelte sich vor Frost an allen Gliedern und brach in ein seltsames Lachen aus, daß die beiden Freunde erblickten. Doktor! riefen sie fast zugleich, was soll diese traurige Komödie? — Meine Herren, erwiderte der Doktor ernst, ich will es glauben, daß Ihr Freund vorgestern noch nicht wahnsinnig war, daß er es aber heute vollkommen ist, kann ich Sie versichern.

Elbing. Die „Preussische Zeitung“ schreibt: „In Bezug auf die Mittheilung der „Danziger Zeitung“ über einen bevorstehenden Beamtenwechsel bei der Königl. Polizeidirektion in Elbing („Elb. Anz.“ No. 53.) geht uns aus zuverlässiger Quelle die Nachricht zu, daß alle über diesen Gegenstand in den Zeitungen circulirenden Gerüchte jeder Begründung vollständig entbehren. Es hätte für die mit den Elbinger Verhältnissen Bekannten kaum einer Berichtigung bedurft, um in der betreffenden Mittheilung eines jener abgeschmackten Wanders zu erblicken, wie sie jetzt leider! wieder an der Tagesordnung zu sein scheinen.“

Elbing. In der Nacht zum gestrigen Dienstag ist die große umfangreiche, in der großen Kasernenstraße No. 8. am Elbingerfluß belegene Maschinenfabrik der Herren Hambruch, Vollbaum & Co. fast gänzlich abgebrannt. Es war gegen halb 3 Uhr Morgens als der erste Feuerlärm in der Stadt sich erhob, und bald eilten denn auch die Lösgeräte zur Brandstätte, wo indessen das Feuer schon mächtig um sich gegriffen und ein Flammenmeer sich unaufhaltsam nicht nur über die in einem Rechteck stehenden älteren Gebäude ergossen hatte, sondern davon auch bereits das inmitten dieser letzten neu erbaute Fabrikgebäude ergriffen war. Dieses so wie jene konnten dem furchtbar wüthenden Elemente nicht mehr entzissen werden; nur ein kleineres daran stoßendes, an der Straße belegenes Arbeiter-Wohnhaus wurde geschützt und das den Hauptfabrikgebäuden gegenüber liegende, isolirt stehende Wohnhaus von den Flammen verschont. Das Feuer soll in der Kesselschmiede entstanden sein und fand bei der Bauart der von Bindwerk aufgeführten Gebäude, mit ihrem alten ausgetrockneten Holzwerk reichliche Nahrung und überaus schnelle Ausbreitung. Die Gesamtversicherungssumme für Gebäude, Vorräthe, Maschinen etc. soll, dem Vernehmen nach, sich auf 110,000 Thaler belaufen; der Gesamtschaden aber diese Summe erheblich übersteigen. — Während des Brandes war glücklicher Weise das Wetter ziemlich still; bei starkem Winde hätte leicht ein großer Theil dieser Vorstadt, woselbst sich überdies bedeutende Holzlager befinden, ein Raub der Flammen werden können.

Elbing. 6. Juli. In der vergangenen Nacht, kurz vor dem Entstehen des Feuerlärms, haben sich aus dem Kriminal-Gefängniß des neuen Gerichtsgebäudes drei Inhaftaten, welche in der letzten Schwurgerichtsperiode verurtheilt worden, gewaltsam ausgebrochen. Es sind dies: 1) der Cigarrenmacher Lettau, ein gefährlicher und viel bestraffter Verbrecher, welcher zu 6 Jahren; 2) der Bäckerlehrling Troll, welcher zu 4 Jahren, und 3) der Knecht Mariensfeld, welcher zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt ist. — Die Entwichenen befanden sich mit noch vier anderen Gefangenen, welche aber, während der Ausbruch geschehen ist, fest geschlafen haben wollen, in einer Zelle im 3. Stockwerk. — Nachdem sich zuerst der Lettau der Ketten entledigt, (die anderen waren nicht geschlossen) brachten sie die in dem Fensterrahmen befindlichen Mauerstücke heraus, und durchbrachen vermittelst dieser in die Mauer neben dem Fenster ein Loch, kaum so groß, daß ein Mensch durchgezwängt werden kann. Durch dasselbe haben sie sich an einer aus Handluchern und Bettlaken gebildeten Leine vom 3. Stock bis in den Hofraum herabgelassen, und sind dann mit Hilfe einer Wächterbude, welche sie zu diesem Zweck an die Gefängnismauer getragen haben, über die letztere in das Freie gestiegen. Erst nachdem die Flucht bemerkt worden war, ist der Gefangenwärter durch Klopfen der Gefangenen gewarnt und von dem Geschehenen in Kenntniß gesetzt worden.

Elbing. In der vergangenen Woche versuchte ein junges unbescholtenes Mädchen, ihrem Leben ein Ende zu machen, indem sie an einem späten Abend in der Nähe des Berliner Thors in den Danziger Graben sprang. Sie sank hier sofort unter Wasser und wäre sicher ertrunken, wenn nicht einer von den Husaren, welche in der neu eingerichteten Schwimm-Anstalt den Unterricht erteilen, sich in der Nähe befunden hätte und zur Hilfe herbei geeilt wäre. Derselbe verfolgte nämlich, durch den schweren Fall in das Wasser aufmerksam gemacht, die Spur und fand die Unglückliche ganz bewusstlos, dem Ertrinken nahe, auf. Mit Gefahr seines eigenen Lebens gelang es dem entschlossenen Soldaten endlich die Besinnungslose aus dem Wasser heraus auf das Land zu schaffen, welche dann erst nach längerer Zeit durch die sofort angewandten Belebungsversuche zum Bewußtsein gebracht wurde. — Einige Tage nach diesem Ereigniß erhing sich, wahrscheinlich aus Lebensüberdruß und Noth ein Gerbergeselle in der Neustadt.

Elbing. Dem Vernehmen nach, ist Herr Maschinenfabrikant Schichau, welcher bereits vor einigen Jahren eine kleinere Gasanstalt zum eignen Gebrauch für seine Fabrik und Wohn-Gebäude eingerichtet und seitdem im Gebrauch hat, gegenwärtig im Begriff, eine größere derartige Anstalt zu umfassenderem Gebrauch zu errichten und soll der Bau derselben bereits begonnen haben.

Elbing. Ueber einen unbedeutenden Unfall oder vielmehr nur Aufenthalt, den das Dampfboot „Schwalbe“ auf seiner Fahrt nach Kahlberg am vorgestrigen Montag erlitt, theilen wir, um entstellende Uebertreibungen zu vermeiden, dasjenige, was wir darüber erfahren, in Folgendem mit: Schon im Elbinger Fahrwasser entstand durch Lösung einer Schraube ein Aufenthalt, in der Bewegung der Maschine, der indessen bald beseitigt wurde. Ein Paar hundert Schritte vor Kahlberg wiederholte sich derselbe. Die Passagiere wurden jedoch in aller Bequemlichkeit mittelst Böten an Land gebracht, und Abends durch das von Königsberg angelangte Dampfboot, welches, von dem Unfall benachrichtigt, erst seine Landung in Elbing abgesetzt hatte und dann nach Kahlberg gekommen war, zur gewöhnlichen Zeit nach Elbing zurückgebracht, während die „Schwalbe“ vor Kahlberg zurückblieb. Eine Unterbrechung der Kommunikation mit Kahlberg ist durchaus nicht entstanden,

und die keineswegs erhebliche Reparatur an der „Schwalbe“ bereits vollständig bewirkt.

— Mit Rücksicht auf das seit dem 1. Juli in Gebrauch getretene neue Gewicht empfehlen wir folgendes Pfundstäfchen, das ein Jeder leicht abschreiben kann:

A. Wenn ein altes Loth bisher kostete:			
1 Sgr., so kostet 1 neues Loth	1 Sgr.	2 Pf.	
2 „ „ „ „ „ „	2 „	3 „	
3 „ „ „ „ „ „	3 „	5 „	
4 „ „ „ „ „ „	4 „	7 „	
5 „ „ „ „ „ „	5 „	9 „	
6 „ „ „ „ „ „	6 „	10 „	
7 „ „ „ „ „ „	7 „	11 „	
8 „ „ „ „ „ „	8 „	12 „	
9 „ „ „ „ „ „	9 „	13 „	
10 „ „ „ „ „ „	10 „	14 „	
11 „ „ „ „ „ „	11 „	15 „	

B. Wenn ein bisheriges Pfund kostete:			
1 Sgr., so kostet das neue Pf. (2 Lth schwerer)	1 Sgr.	1 Pf.	
2 „ „ „ „ „ „	2 „	2 „	
3 „ „ „ „ „ „	3 „	3 „	
4 „ „ „ „ „ „	4 „	4 „	
5 „ „ „ „ „ „	5 „	5 „	
6 „ „ „ „ „ „	6 „	6 „	
7 „ „ „ „ „ „	7 „	7 „	
8 „ „ „ „ „ „	8 „	8 „	
9 „ „ „ „ „ „	9 „	9 „	
10 „ „ „ „ „ „	10 „	10 „	

Wenn ein alter bisheriger Centner von 110 alten Pfunden 1 Thlr. kostet, so kostet ein neuer Centner von 100 neuen Pfunden 29 Sgr. 2 Pf. Ein alter Centner im Preise von 6 Thlr. gilt als neuer Centner nur 5 Thlr. 25 Sgr.

(Eingefendet.)

Gottes Segen.

Menschenkind hinaus in's Freie,
In den Tempel der Natur,
Schaue Gottes Güte und Treue,
Seiner weisen Allmacht Spur.
Schau' Dich um im großen Raume,
Schaue da der Fluren Pracht,
Schau' wie Dir von jedem Baume
Frucht die Meng' entgegenlacht.
Siehe da die Früchte prangen,
Wie sich Aehren an Aehren drängen,
Wie vom Korn sie schwer behangen
Dies ihr Haupt zur Erde senken.
Blicke auf zum Himmel, Armer!
Der Du leidest bitter Noth,
Denn noch lebet Dein Erbarmen,
Der Dir Nahrung giebt und Brod.
Reicher! hab' auch Du Erbarmen,
Sieh', Dein Heiland spricht zu Dir:
Was Du hier giebst einem Armen,
Was Du ihm thust, — thust Du mir.
Und er wird auch Dein gedenken!
Giebt für Wohlthun süßen Lohn,
Wird Dir reichlich Gnade schenken
Dort' dereinst vor seinem Thron.
Menschenkind aus jedem Stande,
Schau' hinaus auf Au' und Flur!
Schau' den Segen in dem Lande,
Lob' den Schöpfer der Natur!
Hörst Du nicht die Vögel singen?
Weißt Du, wen ihr Liebchen ehrt?
Sie, o Mensch, — sie alle bringen
Dank dem Gott, der sie ernährt.
Erstlings-Kreatur der Erde,
Mensch, o dank' auch Du gerührt
Unserm Gott, dem mächtig Werde
Alles hat so schön geziert.
Bete, daß er mög' erhalten,
Was er segnend ausgestreut,
Preise laut sein heilig Walten,
Lob' den Herrn in Ewigkeit.

Briefkasten. 1) Die „bescheidene Anfrage“ müßte bei der betreffenden Behörde angebracht werden. Uebrigens verbitten wir uns derartige Einsendungen auf dem Wege des Post-Briefkastens und machen wiederholt darauf aufmerksam, daß zur Aufnahme der für uns bestimmten Briefe etc. in unserm Expeditions-Lokal ein Briefkasten angebracht ist. 2) Auf die mehrfachen Anfragen zur Nachricht, daß der Eigentümer der neulich gefundenen silbernen Dose sich bereits gemeldet und dieselbe wiedererhalten hat.

Dank.

Die Feier der 16. Hauptversammlung unseres Vereines in Elbing hat in dem freundlichen Entgegenkommen, in der gastlichen Aufnahme, in der zahlreichen Betheiligung der Einwohner einen so unvergeßlichen Eindruck bei allen Deputirten und Gästen zurückgelassen, daß es uns die angenehme Pflicht und eine unerläßliche Selbstgenugthuung ist, Namens derselben den verbindlichsten und herzlichsten Dank dafür noch öffentlich Allen auszusprechen. Wollte insbesondere der verehrliche Vorstand des dortigen lieben Zweig-Vereines unter dem Vorsitze des Oberbürgermeisters der Stadt Herrn Regierungs-Rathes Burscher, so wie der verdiente Musikdirektor Herr Doering mit dem trefflichen Chöre seiner gütigen Sängerinnen und Sänger mit unserm innigsten Danke die Versicherung entgegen nehmen, daß alle Mühe, die eine so freundliche Aufnahme, eine so gelungene Unterstüßung in so reichem Maße verursacht, uns zeitlebens eine Erinnerung

voll dankbarer Verpflichtung bleiben wird. Gottes reichster Segen über die Bewohner Elbings.

Der Vorstand des Hauptvereines der evangelischen Gustav-Adolf-Gesellschaft in der Provinz Preußen.

Todes-Anzeigen.

Den sanften Tod unseres geliebten Bruders, Onkels und Schwagers Friedrich Schopff im 73. Lebensjahre den 2. d. Mts. Abends 8 Uhr zeigen hienit tief betrübt an

Die Hinterbliebenen.

Elbing, den 6. Juli 1858.

Nach kurzem Leiden endete am 2. Juli Abends 7 Uhr sanft und Gott ergeben das theure Leben unserer innigst geliebten Gattin und Mutter Wilhelmine Henriette Bernid geb. Kube, in ihrem 42. Lebensjahre. Diese traurige Anzeige machen wir unsern lieben Freunden und Bekannten und bitten um stille Theilnahme. **Danzig**, den 3. Juli 1858.

Die Hinterbliebenen.

Am 25. d. Mts. starb der Lehrer der hiesigen israelitischen Gemeinde, Herr Simon Margolin'ski, in einem für die Hinterbliebenen viel zu frühen Alter von 56 Jahren.

Was in seine amiliche Sphäre gehörte, ward von ihm während der 27 Jahre seines Wirkens am hiesigen Orte mit Gewissenhaftigkeit ergriffen und seinen Leistungen hat die Anerkennung seiner vorgeordneten Behörde nie gefehlt. Mit seltenen geistigen Vorzügen verband er Eigenschaften, die ganz dazu geeignet sind, dem Menschen Liebe und Achtung zu verschaffen und ein unauslöschliches Denkmal der Liebe in den Herzen Aller zu gründen. Er förderte durch sein schönes Beispiel alles Gute und Gute und trug so zur Erleuchtung und sittlichen Erhebung seiner Glaubensgenossen wesentlich bei. Sein Segen wird auch in dieser Beziehung weit über sein Grab hinaus reichen und sein Andenken Allen, die ihn kannten, unvergeßlich bleiben.

Deutsch Eylau, im Juni 1858.

Der Vorstand der israel. Gemeinde.

Heute Mittwoch den 7. Juli

Concert

im Garten der Ressource

„Humanitas.“

Das Comité.

Donnerstag den 8. Juli

2. Abonnements-Concert

im Banduhn'schen Garten.

In den Zwischenpausen: Auffassen von großen Luftballons, Sadlaufen und Wurfgreifen. Näheres die Zettel.

Entrée für Nichtabonnenten à Person 5 Sgr., Familien 12½ Sgr. — Die Abonnementskarten sind nur für die darauf stehende Adresse gültig.

B. Pohl.

Chamois-Badehosen

sind wieder vorrätzig bei

J. Unger,

Fischerstraße No. 2.

Schneeberger echte Spitzen

und gemusterten Tüll

erhielt und empfiehlt

Joh. Frankenstein.

— Eine Parthie altes Bauholz ist zu verkaufen bei Wittwe Ruprecht, in Grunau (Obhe).

2 Wohnungen von 2 aneinanderhängenden Stuben nebst sep. Küche, Kammer etc. so wie eine Wohnung für Handwerker sind zu vermieten. Holländerstraße No. 1 u. 2.

Kurze Hinterstraße No. 7. ist ein Zimmer an eine Dame zu vermieten.

Eine Stube ist zu vermieten

Logenstraße No. 13.

Mehrere Musikstunden können noch erteilt werden. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein ordentliches Mädchen, welches gute Handarbeit machen kann, wird sofort für einen Laden gesucht; zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Allen Leidenden und Kranken,

die sich portofrei an mich wenden wollen, werde ich mit Vergnügen die warm zu empfehlende Schrift (des Dr. Wilhelm Uhrberg) „die naturgemäßen Heilkräfte der Kräuter- und Pflanzenwelt, oder untrüglich heilsame Mittel gegen Magenkrampf, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie, Gicht, Scropheln, Unterleibsbeschwerden aller Art, auch gegen den Bandwurm, wie überhaupt gegen alle durch verdorbene Säfte, Blutstodungen u. s. w. herrührende innere und äußerliche Krankheiten“, mit dem Motto: „Prüfet Alles, das Beste behaltet“, unentgeltlich zusenden.

Dt. F. Kühne, in Braunschweig.

En gros **Die Leinwandhandlung** detail
Fischerstr. 43. von Brückstr. 31.

Ferd. Aug. Foss,

empfehlte ihr vollständig sortirtes Lager in Hausleinwand jeder Breite und Qualität, gerippt und gemustert Handtuchzeug, Taschentüchern, Bett-Drillich und Bezügen u. dgl. zu angemessenen billigsten Preisen.

Außerdem enthält das **Schnittgeschäft** eine reichliche Auswahl baumwollener Waaren, als: rohen und gebl. Nessel, Barchen, Futterzeugen u. s. w. bei ebenfalls billiger Preisnotirung.

Vortheilhafte Offerte.

Specerei- und Kräuter-Geschäften kann ein Artikel nachgewiesen werden, welcher überall bedeutenden Absatz findet. Die Provisionsbedingungen sind sehr günstig, und beliebe man Anmeldungen bei der Expedition dieses Blattes franco unter der Chiffre **D. K.** No. 3217. abzugeben, worauf weitere Verhandlung erfolgen wird.

In **dritter Auflage** nach den neuen Gewichtsbestimmungen bearbeitet sind erschienen:

Stufenweis geordnete Aufgaben zum schriftlichen Rechnen, herausgegeben von den Lehrern **O. Heller** und **W. Glaubitz.**

Aufgaben 18 bis 38 Hest, à Hest 1 Sgr.

Auflösungen 18 bis 38 Hest, à Hest 1½ Sgr.

Die Heste 4 bis 7 sind im Druck, so daß in kurzer Zeit die ganze Sammlung in neuer Ausgabe zu haben ist.

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an, in Elbing: die Buchhandlung von **Neumann-Hartmann.**

Die Verlagsbuchhandlung von **Carl Klemming.**

Mein reichhaltiges Lager von **Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback** empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Dachpfannen, Vieberschwänze, Ziegel
offerirt billigst **Heinrich Peters,**
im weißen Lamm-Speicher.

Probsteier Saat-Roggen.

Ich beziehe auch in diesem Jahre wieder seewärts direct von der Probstei die bekannte vorzügliche Qualität Saat-Roggen und bitte um geneigte zeitige Bestellungen, damit ich für erste Abladung per Dampfschiff sorgen kann.

Danzig, den 1. Juli 1858.

H. Brinckman.

Mittwoch den 7. Juni c.
Vormittags 9 Uhr werden im Hause Wasserstraße No. 20. folgende Gegenstände, als: Tische, Stühle, Spiegel, Sopha's, diverse Spinde, Stuh- und Stuhnbühnen, ein eiserner Geldkasten, 1 Waarenspind mit Tombak, Glaskasten, 1 Walz- und diverses Werkzeug, Betten, Bettgestelle, 1 werthvolles Kupfer (Steinigung Stephan's) 2 Wagen, Haus- und Küchen-Geräthe durch Auktion verkauft. **B o h m.**

Beim Unterzeichneten stehen ca. 300 Klafter guter trockner Torf zum Verkauf.

Seiligenwalde, den 29. Juni 1858.

C o n r a d.

In unserm Rogathauer Torfsäcke ist der diesjährige Torf bereits gut trocken und wird derselbe zum Ankauf empfohlen.

Mierau und Claassen.



20 Hammel und 20 Mutter-schaafe (Kammwolle) letztere zur Zucht noch sehr geeignet und in gutem Zustande, stehen zum Verkauf in **Laubnitz** bei Reichenbach.

Laubnitz, den 30. Juni 1858.

W i g a n d.

Haus-Verkauf.

Mein am alten Markt belegenes Geschäfts-Haus, in welchem 11 Jahre ein Manufaktur- und Tuch-Geschäft betrieben, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen oder von Michaeli zu verpachten.

Joh. Unger,
alter Markt No. 34.

Ein unweit Elbing gelegenes Grundstück von 3 culm. Hufen, mit vorzüglichem gutem Boden, vollständigem Inventario und gut bestellten Saatensoll für den billigen Preis von 6000 Thaler bei 1500 Thaler Anzahlung durch mich verkauft werden. Der Kaufgelder-Rest kann in verschiedenen Raten nach mehreren Jahren abgezahlt werden.

Auch sind mir noch eine Anzahl andere große und kleine Güter mit verschiedener Anzahlung zum Verkauf übertragen.

Gustav Schmidt.

Mein Haus Spieringsstr. 25., mit 3 1/2 Morgen Land wünsche ich aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige erfahren die näheren Bedingungen sowohl bei Herrn Justizrath Schlemm, als auch in den Vormittagsstunden von mir.

Charl. Wieler.

Ein Grundstück mit circa 17 culm. Morgen bestem und bestelltem Acker und Wiesen verbunden mit Gastwirthschaft, an der Elbing-Marienburger Chaussee gelegen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in dem Gasthause zu **Fischau**, an der Chaussee.

Mathilde Kruschwitz.

In meinem Hause Spieringsstraße No. 5. ist zu Michaeli eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Kammern u. zu vermieten. **J. Neumann.**

Die Bel-Etage in meinem Hause lange Hinterstraße No. 20. ist von Michaeli ab zu vermieten. **W. Schulz.**

Den Schneidemühl-Speicher nebst Hofraum am Elbingsflusse hinter der hohen Brücke belegen hat von sogleich zu vermieten **D. Wieler.**

Alter Markt No. 48.

ist ein freundlich möblirtes Zimmer an einzelne Herren zu vermieten, wenn gewünscht mit Beköstigung.

Auch finden daselbst Pensionaire eine freundliche und billige Aufnahme.

Eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern, Kabinet, heller Küche u. ist von Michaeli ab lange heil. Geiststraße No. 54. zu vermieten.

Eine Wohnung ist an ruhige Einwohner zu vermieten **Reitenbrunnstraße No. 16.**

Dr. Loewenstein,
homöopathischer Arzt,
aus Bromberg,

wird Kranken, welche an chronischen Uebeln leiden, und sich einer homöopathischen Kur unterziehen wollen, von **Donnerstag, den 15. bis incl. Sonnabend den 17. d. Mts.** in **Elbing** (Königl. Hof) ärztlichen Rath ertheilen. — Armen Rath und Arznei unentgeltlich.

Ich wohne jetzt **Sturmstraße No. 11.**, im Hause des verstorbenen Thierarzt **Radtke. Wellendorff,**
Escadrons-Thierarzt.

Der Unterzeichnete hat sich als praktischer Thierarzt hieselbst niedergelassen und wohnt in der Herrenstraße No. 36.

Elbing, den 2. Juli 1858.

Kühnert, Thierarzt I. Klasse.

Ich wohne jetzt **Königsbergerstraße 15.** Auch kann sogleich bei mir ein ordentlicher Bursche in die Lehre treten.

Reisegerst, Schuhmachermesser.

Ein gebildetes Mädchen wünscht als Gesellschaftlerin einer Dame oder in der Wirthschaft behülflich placirt zu werden. Auch ist dieselbe bereit, Kindern den ersten Elementar- und Musik-Unterricht zu ertheilen. Näheres **Brückstraße No. 30.**

Bestellungen auf guten trocknen Moosbrucher Torf nimmt an

Friederike Gajewsky Wittwe,
Königsbergerstraße No. 6.

In der Nacht von Sonnabend den 3. zu Sonntag den 4. d. Mts. ist mir von der Weide am Fußstege nach Claassenshöfchen ein schwarzer Wallach mit etwas kleinen Augen, 7 bis 8 Jahre alt, etwa 4 Fuß 11 Zoll groß, stark gebaut, in sehr gutem Futter-Zustande, beide Vorderfüße frisch, mit alten Eisen beschlagen, an dem linken Vorderfuße vorne überm Huf ein Paar weiße Haare, kaum bemerkbar, überm Hintertheile von der linken nach der rechten Seite ein Paar kennbare alte Peitschenhiebe, beim Fahren sehr flüchtig, gestohlen worden. Demjenigen, welcher mir zur Wiedererlangung meines Pferdes verhilft, **5 Thaler Belohnung.**

J. Goss,

Königsbergerthorstraße No. 3.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Bernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von:
Agathon Bernich in Elbing.

Beilage

Wagner

Amtliche Verfügungen.

Für den Monat Juli c. haben nach den eingereichten Preis-Tabellen die Bäcker

- 1) Blumenau,
- 2) Brunau,
- 3) Höft,
- 4) Marschall,
- 5) Olmann,
- 6) Peters,
- 7) Sand,
- 8) Seyda und
- 9) Szeliński

die schwersten Semmeln,

- 1) Höft,
- 2) Marschall,
- 3) Olmann,
- 4) Peters,
- 5) Seyda und
- 6) Szeliński

die schwersten Plaze,

Abraham das schwerste Roggenbrod von feinem Mehl,

Peters das schwerste Roggenbrod von halbfeinem Mehl,

Brunau das schwerste Roggenbrod von grobem Mehl

zu liefern freiwillig übernommen.

Elbing, den 5. Juli 1858.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt.
Regierungsrath.

Bekanntmachung

Der erste Schnitt des auf dem Grundstücke Stadt Danzig, Berliner Straße, hier befindlichen Graswuchses soll in dem auf

Sonnabend den 10. d. Mts.

Nachmittags 4 Uhr

an Ort und Stelle anberaumten Termine öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Elbing, den 6. Juli 1858.

Königliches Kreis-Gericht.

I. Abtheilung.

Der Commissar des Lebäuschen Concurses.

Bekanntmachung.

In der Stadt But sind am 8. d. Mts. circa 100 Gebäude ein Raub der Flammen und über 120 Familien obdachlos geworden. Wir bitten unsere geehrten Mitbürger, zur Linderung der großen Noth nach Kräften beizutragen. Die Kämmerlei-Kasse wird Zeichnungen und Beiträge in Empfang nehmen.

Elbing, den 24. Juni 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Stadt-Bibliothek wird vom 19. Juli bis einschließlich zum 16. August c. geschlossen und müssen die entliehenen Bücher zur Vermeidung kostenpflichtiger Abholung bis zum 16. Juli c. einschließlich zurückgeliefert werden.

Elbing, den 2. Juli 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Ausbietung der Anfuhr von 728 1/2 Klafter Holz aus den städtischen Kämmerleiförsten nach dem Rathhausholzhofe, an den Mindestfordernden, steht ein Termin auf

Sonnabend, den 10. Juli Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause an, zu welchem Unternehmer hiermit eingeladen werden.

Elbing, den 26. Juni 1858.

Der Magistrat.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 9. Juli c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

- 1) Wahl von 2 Abgeordneten zum Provinzial-Landtage und des 2. Stellvertreters;
- Wahl des Stellvertreters des Bezirksvorstehers im 4. Bezirk, Bezirksvorsteher-Wahl im 2.

Bezirk, Wahl des Vorstehers des 4. Feuerlösch-Districts und von 2 Mitgliedern der Bau-Deputation. 2) Notatenbeantwortungen über die Rechnung der Heil. Zeichnamsschule pro 1856 und der Rechnung des Schreibmaterialien-Depots pro 1857, sowie Decharge der Frauensitts-Conventrechnung pro 1857. 3) Kreis-Communalkassen-Beiträge pro 1857. 4) Kostenanschlag über die Bauausführungen in den Fischerlöchern. 5) Besätigung des Bezirks-Vorstehers Stamm. 6) Erkenntnis wegen der rückständigen Lazarethgelder-Zinsen. 7) Unterstüßung und Gehaltszulage. 8) Der Ankauf des Fiebrandtschen Garten zur Gasanstalt. 9) Die Renten-Ablösungs-Angelegenheit der hiesigen Erbpachtmühlen. 10) Eine Bewilligung von 50 Tbl. zu Bohrvorhaben. 11) Der Modus bei Bildung der Wählerklassen zur Stadtverordnetenwahl. 12) Deputirte zum Submissionstermin wegen der Holz-Anfuhr. 13) Die Instandsetzung der Ladebrücke an der scharfen Ecke. 14) Der Verkauf des Windbruchholzes in den Kämmerleiförsten betr. 15) Die Jagdnutzung in den Kämmerleiförsten.

Zur anderweiten Verpachtung einiger Morgen Pfarrland in der Nähe der Strauchmühle belegen, auf die nächsten 6 Jahre, steht Termin auf

Montag, den 12. Juli c.,

Vormittags 11 Uhr

in der hiesigen Probstei an.

Elbing, den 6. Juli 1858.

Das Kirchen-Collegium Sct. Nicolai.

Bekanntmachung.

Freitag, den 16. Juli c.

von Morgens 8 Uhr ab

werde ich in dem **Wesselschen**

Grundstücke zu **Groß Lichte-**

uan das ganze vorhandene lebende

und todte Inventarium nebst Mobilien,

bestehend in circa 26 Pferden, einigen

Rühen, diversem Jungvieh, Schweinen,

Hühnern, Enten, mehreren Ader- und

Wirtschafts-Geräthe, meistbietend

gegen gleich baare Bezahlung gericht-

lich verauctioniren.

Marienburg, den 3. Juli 1858.

Benske,

Auctions-Commissarius.



Sämmtliche Mitglieder des Feuer-Lösch- und Rettung-Vereins werden zur Wahl einer neuen Commission auf

Mittwoch den 14. d. M.

Abends präcise 6 Uhr

in den Saal der Herren Stadtverordneten hiemit mit dem Bemerken eingeladen, dass die Ausbleibenden dem Beschluss der Majorität der Anwesenden für beitreten erachtet werden.

Die Commission des Feuer-Lösch- und Rettung-Vereins.

Um mit meinen Strohhüten gänzlich zu räumen, verkaufe ich dieselben zum **Kostenpreise.**

J. F. Kaje.

Im Verlage von Eduard Trewendt in Breslau erschien so eben und ist in der Buchhandlung von **Neumann-Hartmann** in Elbing eingetroffen:

Der Preussische Rechts-Anwalt,

oder praktisches Handbuch für Geschäftsmänner und Kapitalisten, namentlich Kaufleute, Fabrikanten, Apotheker, Handelsleute, Professionisten und Hausbesitzer bei Einziehung ihrer Forderungen im gerichtlichen Wege unter Berücksichtigung aller bis zum Jahre 1858 ergangenen Gesetze und Entscheidungen, insbesondere auch der neuen Concurs-Ordnung nebst mehr als 50 Formularen zu allerlei Klagen, Executions- und Arrest-Gesuchen, Schriften im Concurs u. s. w.

Fünfte neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Gr. 8. 5 Bogen. Brosch.

Preis 7 1/2 Sgr.

Diese neue Auflage der nun bereits in den weitesten Kreisen verbreiteten Schrift ist vollständig neu bearbeitet worden. Es ist nicht der Zweck des Buches, eine Darstellung des gesammten preussischen Civilprocesses zu geben, sondern es will nur dem Geschäftsmanne die Möglichkeit gewähren, die gewöhnlich vorkommenden Geschäftsklagen selbst anzufertigen und zu verfolgen und seine Forderungen überhaupt in den verschiedenen Fällen vor Gericht geltend zu machen. Es ist Alles weggeblieben, was sich nicht auf die Verfolgung vermögensrechtlicher Ansprüche bezieht und unter letzteren ist wieder denjenigen besondere Aufmerksamkeit geschenkt, welche sich auf den Geschäfts-Verkehr beziehen. Alle bis Anfang des Jahres 1858 ergangenen Gesetze sind gewissenhaft benützt und die Darstellung selbst wie die zahlreichen Formulare werden Genauigkeit und Zuverlässigkeit nicht vermissen lassen.

In der Buchhandlung von **F. W. Neumann-Hartmann** in Elbing ist zu haben:

M. Simoneau, der praktische Brucharzt,

od. gemeinschaftliche Anleitung zur Erkennung, Unterscheidung und Selbstbehandlung aller Formen d. Unterleibsbrüche und Vorfälle bei beiden Geschlechtern u. zur Auswahl, so wie z. Anlegen u. weitem Behandeln aller Arten Bruchbandagen, Pessarien etc. — Nach Simoneau u. A. herausgeg. v. Dr. Fr. Solanus. 12 1/2 Sgr.

Die zahlreiche Klasse der Bruchkranken ward bisher durch allerlei Speculationen ganz unverantwortlich ausgebeutet, so durch Geheimmittel. Indem die obige Schrift diesen heillosen Charlatanismus in seinem erschreckenden Unfuge aufdeckt, verwendet sie, jedem Bruchleidenden leicht verständlich, die größte Sorgfalt auf gründliche Darstellung der Heilung aller Arten von Brüchen. Jeder Leser wird sich überzeugen, von welcher Wichtigkeit dieses Büchlein für die auf dem Titel genannten Personen ist. —

Creas- und Bielefelder Leinwand, so wie Hausleinenwand und Handtücher in der vorzüglichsten Waare empfiehlt **Ferd. Freundstück.**

Die so bewährten **Bennenpfennig'schen Hühneraugen-Pflasterchen, Lilionese, Bartschwärze** etc. empfing u. empfiehlt **Adolph Kuss.**

Zwei weiße Kachelöfen stehen zum Verkauf **Wasserstraße No. 42.**

Frischer Vorrath von Gebr. LEDER'S ERDNUSSEL-SEIFE.

Die erwarteten neuen Zusendungen der auch in hiesiger Gegend so beliebt gewordenen **Gebr. Leder'schen balsamischen Erdnussölseife** sind in der bekannten **Originalpackung** à Stück mit Gebr. Anw. 3 Sgr. 4 Stück in einem Packet 10 Sgr. eingetroffen, und ist sonach mein durch die so starke Nachfrage in den letzten Wochen geräumtes Lager wiederum bestens assortirt.

A. Teuchert, Fischerstraße.

Zoll-Gewichte

empfehl


W. Schultz.

Beste Preß-Torf pro Kloster von 108 R. C. Fuß steht auf dem Gute **Al. Stoboy** bei Thalwitzer bei freier Anfuhr für 3 Thlr. und zur Stelle für 2 Thlr. 10 Sgr. zum Verkauf. Bestellungen nimmt J. G. Schrod in Elbing an.


4 Morgen gutes Pferde- und Kuh-Heu in Köpfen sind billig zu verkaufen bei **Mich. G. Kowsky, in Fischerstampe.**

2 Morgen Heugras in den Bollwerks-wiesen sind zu vermieten und Stroh zu verkaufen. **Grubenhagen 15.**

3. Niederstraße No. 3. ist Heu in Köpfen zu verkaufen.

 Eine Kuh die in diesen Tagen frischmilch wird steht zum Verkauf bei **Herrmann Fröse, Schwandorf.**

Eine große schwarzbunte Kuh im vollen Euter ist zu haben bei **Hoemson, in Schwandorf.**

 Eine Gastwirthschaft, in einer kl. lebhaften Stadt, eine Sa-fenbude mit Schank, 2 kleine Materialgeschäfte mit Schank, 1 Krug mit 1/2 S. Land in einem gr. Kirchd., sämtlich mit vollständigem Inventarium, sind mir zur Verpachtung übertragen.

C. W. Helms,

in Elbing, Junkerstraße No. 29.

Das Grundstück

auf **Pangritz-Colonie** unter No. 101. mit 1 M. L., den **Steckelschen** Eheleuten zugehörig, soll wegen Veränderung des Wohnorts mit geringer Anzahlung in dem Termin am 18. d. Mts.

Nachmittags 3 Uhr

an den **Meistbietenden** durch mich verkauft werden.

Die nähern Bedingungen sind jederzeit bei mir einzusehen.

C. W. Helms,

Junkerstraße No. 29.


Ein junger Mann,

welcher das **Eisengeschäft** erlernen will, die nöthigen **Schulkenntniffe** dazu besitzt und der **polnischen Sprache** mächtig ist, kann sich melden bei

C. W. Helms,

Junkerstraße No. 29.

Auf dem äußern Mühlenbamm No. 57. und 58. ist ein Grundstück mit Stallungen, Obst- und Gemüsegarten zu verkaufen. **A. Kawerau, Wittwe.**

 Ein Vorwerk mit circa 500 Morgen Acker (Wetzzenboden) und Wiesenland, ist unter günstigen Bedingungen **sofort** zu verpachten, durch **Geschäfts-Agent**

Fr. Krause in Elbing.


1) Ein Quantum eichene Hölzer in verschiedener Dimension, beschlagen, welche sich zu Eisenbahnschwellen und anderm Verbrauch eignen, lagern zum Verkauf für einen sehr annehmbaren Preis bei

E. Freudenhammer, in Osterode.

2) Ein ländliches Grundstück, über 4 1/2 Duse Culm. mit vollem Wirtschaftsbetrieb, guter Kornboden, kann aus freier Hand für einen Preis von 3000 Thlr. mit 1/2 Anzahlung verkauft werden. Weiset nach

E. Freudenhammer, in Osterode.

3) Ein Geschäftshaus mit Gastwirthschaft, nebst einer mit gutem Erfolg betriebenen Ziegelei in einer lebhaften Stadt, weiset zum Verkauf nach **E. Freudenhammer, in Osterode.**

 Mein Wohnhaus nebst Hofraum u. Stallungen in der Frauenburgerstraße, sowie eine Scheune nebst Geflüßgarten am Frauenburgerthor, desgleichen 1 Säcklandparzelle von 5 Scheffel, 1 do. von 6 Scheffel und 1 do. von 1 Schf. Ausfaat, so wie 2 Stücke Weideland, jedes von 2 1/2 M., 1 do. von 1 M. und 2 Wiesen-Parzellen von ca. 2 M. groß beabsichtige ich Wohnorts-Veränderungshalber auch getheilt **sofort** zu verkaufen. —

Nähere Auskunft hierüber ist bei mir, so wie in Elbing bei Herrn Agent Jacobi zu erfahren.

Tolkemitt, im Juli 1858.

Johann Schacht.

Serrenstraße No. 6.

ist eine Wohnung mit 2 Stuben, heller Küche, Boden und Holzgelass, nebst sonstiger Bequemlichkeit vom 2. October d. J. zu vermieten.

Kurze Hinterstraße No. 9. ist die untere Gelegenheit aus drei Stuben, Küche, Keller, Boden u., so wie eine andere, aus drei Stuben, Küche, Keller, Boden bestehend, zum 1. Octbr. zu vermieten. Das Nähere daselbst eine Treppe hoch nach hinten zu erfahren.

Schmiedestr. No. 18. sind 2 Stuben, Kabinet nebst Zubehör zu vermieten.

Eine Wohnung von 2 Stuben nebst Zubehör ist lange Hinterstraße 14., 2 Treppen hoch, vom 1. October zu vermieten.

Altstädtische Wallstraße No. 13. ist die untere Wohnung, welche bis jetzt Herr Ober-Salz-Inspector v. Grassow bewohnt, zu vermieten und zum 1. October zu beziehen. Näheres im „Königl. Hof“ bei **M. Bemandowsky.**

Mauerstraße No. 12. ist die obere Wohnung von 2 Stuben, Kabinet und sonstigem Zubehör zu vermieten.

Schmiedestraße No. 12. ist eine Wohnung, bestehend aus zwei Zimmern und sonstigem Zubehör vom 1. October ab zu vermieten.

Sturmstraße No. 12. sind Stuben zu vermieten.

Zwei aneinanderhängende Stuben sind mit auch ohne Möbel, wenn es verlangt wird, kleine Küche und Kammer zu vermieten lange Heil. Geiststraße No. 9.

Herrenstr. 16. ist eine Stube mit Kabinet parterre und einzelne Stuben zu vermieten.

Junkerstraße No. 10. ist eine Gelegenheit zu vermieten, daselbst zu erfragen.

Ein Zimmer nebst Kabinet, neu decorirt, mit auch ohne Möbel und Zubehör ist sofort oder zu Michaeli zu vermieten. Kettenbrunnenstraße No. 7.

Burgstraße 29 sind Stuben parterre auch eine Treppe nebst jedem Zubehör zu vermieten.

Brückstr. No. 6. ist die Bel-Etage zu vermieten.

Im Hause Spieringsstraße No. 1. ist eine vollständige Wohngelegenheit und parterre eine Comptoir-Stube von Michaeli oder auch sogleich zu vermieten.

Fischerstraße No. 29. ist eine Gelegenheit von 2 zusammenhängenden Stuben, nebst aller Bequemlichkeit zu vermieten.

Brückstraße No. 4. sind Wohnungen zu vermieten. Näheres 2 Treppen.

Junkerstraße No. 52. sind noch Wohngelegenheiten nebst Zubehör zu vermieten.

Zwei Wohngelegenheiten, jede bestehend in drei Stuben, Küche, Keller und Bodenraum ist Spierings- und Wasserstraßen-Ecke zu vermieten und Michaeli zu beziehen. Näheres daselbst.

5 Stuben in der 2. und 3. Etage nebst Küche u. s. w., ein Stall auf fünf Pferde, Wagenremise; im kleinen Haus eine Stube, Kammer, Keller, Boden (separat) sind zu vermieten und mit dem 1. October zu beziehen **Neustädtische Wallstraße No. 23.**

Eine Wohnung mit aller Bequemlichkeit (parterre) nebst großem Laden, in welchem letzteren seit mehreren Jahren Geschäfte verschiedener Branchen mit gutem Erfolg betrieben, ist vom 1. October c. Lange Hinterstraße No. 31. zu vermieten.

C. F. Koch.

Die neu decorirte Wohnung von 3 Stuben, Kabinet u., Fleischerstraße No. 13. ist zu vermieten und sogleich oder zu Michaeli zu beziehen.

J. J. Wernick.

Eine Stube nebst Zubehör ist zu vermieten.

C. Brünig,

Schiffsholm.

Lange Hinterstraße No. 36. sind zwei nebeneinanderliegende Stuben, nebst Küche, Keller und Bodenraum von Michaeli d. J. zu vermieten.

Große Seegelsstraße No. 3. ist eine Stube an eine einzelne Person zu vermieten.

Auch sind daselbst zwei **Schiffs-Anker** von 489 und 386 Pfd. billig zu haben.

Junkerstraße No. 56. sind 2 Stuben zu vermieten; zu erfragen Wasserstraße No. 36.

Die Wohnung in der **Lieper Strandbude**, bestehend aus 3 Zimmern, ist zu vermieten bei dem Castellan Pudill, am Elbing No. 25.

Lange Hinterstraße No. 36. ist der Keller von Michaeli d. J. anderweitig zu vermieten.

Die fälligen Coupons von den **Graudenzers Kreis - Obligationen** werden von unserm Agenten Herrn

Jacob Litten

in Elbing vom 8 — 15 Juli und 8 — 15 Januar j. J. eingelöst.

Graudenz, den 1. Juli 1858.

Die Finanz-Kommission des **Graudenzers Kreises.**

Nachdem ich zum 2. Bataillon (Marienburg) 5. Landwehr-Regimentes versetzt worden bin, habe ich mich hier als Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer niedergelassen. Meine Wohnung ist die frühere des verstorbenen Herrn Bürgermeister Dewitz, Niederlauben No. 60.

Marienburg, den 1. Juli 1858.

Dr. Toussaint,

Stabs-Arzt.

Amerikanische Regenröcke werden schnell und jeder Art Gummischuhe reparirt Königsbstr. 48.

Eine geprüfte **Gouvernante** wird empfohlen **Spieringsstraße No. 29.**

Ein verheiratheter **Fischer** findet mit oder ohne Handwerkszeug bei freier Wohnung dauernde Beschäftigung. Näheres Junkerstraße 56.

Gefunden.

Ein Portemonnaie Lustgarten No. 5.

3 Thaler Belohnung.

Mein Hühnerhund, braun und weiß gefleckt, mit kurzer starker Ruthe, auf den Namen **Tyro** hörend, ist mir abhanden gekommen und wahrscheinlich gestohlen worden. Wer mir zur Wiedererlangung dieses Hundes verhilft, oder auch nur den Verbleib desselben nachweist, erhält obige Belohnung.

E. L. Württemberg.

Am Sonnabend den 3. d. Mts. ist mir aus meiner Wohnung eine Brillant-Doppelnadel abhanden gekommen. Die Hauptnadel hat die Form eines großen lateinischen S und ist durch eine feine goldene Kette mit einer zweiten Nadel verbunden, welche aus 3 Steinen besteht. 5 Thlr. Belohnung dem Wiederbringer. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Dr. Seligmann.

Tiegenhof.

In der Nacht zum 1sten Juli ist in Steinort eine dreigängige Komme abhanden gekommen; am obersten Gange ist ein Streifen eingelegt. Wer mir zur Wiedererlangung verhilft, erhält eine angemessene Belohnung. **Gr. Steinort.**

Eigenthümer **Heinrich Fleischauer.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber: **Agathon Wernick in Elbing.**

Gedruckt und verlegt von: **Agathon Wernick in Elbing.**

Wernick